

## Afrikaner in Bleicherode

Achtzehn Jungs lernen im Südharz, dass auf der Welt nicht nur alles Wüste ist. Ärzte kümmern sich um unterernährte Kinder

VON BIRGIT ECKSTEIN

**Bleicherode.** Lebhaft geht es Montagfrüh bei der Freiwilligen Feuerwehr zu. 18 afrikanische Jungen wuseln über das Gelände und verfolgen ganz aufmerksam die Erklärungen der Kameraden. Sie sind überhaupt nicht schüchtern, stellen viele Fragen.

Besucher und Gastgeber sprechen verschiedene Sprachen, aber die Verständigung funktioniert. Dank der Betreuer, auch schon mal mit Händen und Füßen, wenn der Übersetzer fehlt.

Es ist Tradition, dass die Flüchtlingskinder aus der Westsahara den Kameraden einen Besuch abstatten. Anfang Juli startete die bereits 14. Ferienaktion des Vereins „Salma“ unter Leitung der Kehmstedterin Margot Keßler. Erstmals besteht die Gruppe der Kinder nur aus Jungen, die alle zehn Jahre alt sind. Die Kleinen kennen sich gut, kommen sie doch aus zwei Nachbardörfern und besuchen gemeinsam die Schule.

Im Moment ist der Gedanke an die Schulzeit weit weg. Die

Jungs genießen noch bis 25. August unbeschwerte Tage in Deutschland. Sie sind in der Albert-Schweitzer-Schule in Bleicherode untergebracht, bevor es im August wieder für zwei Wochen in die Stadt Teltow geht. Die letzten Tage verbringen die Kinder dann in Kehmstedt im Dorfgemeinschaftshaus, wo das beliebte Vereinsfest stattfinden wird.

Die erste Woche des Besuchs war geprägt von Arztbesuchen. Mit 22 bis 33 Kilo wiegen die Jungs teilweise viel zu wenig für

ihr Alter. Da aber auch einige Grillabende auf dem Programm stehen und fleißige Helferinnen viele Kuchen backen, steht dem Aufpäppeln nichts im Wege. Die Unterstützung durch die langjährigen Helfer aus der Region ist immer noch riesig, und so gibt es auch viele Einladungen auf privater Basis. Ein Besuch im Kino, eine Haldenwanderung und Waldspaziergänge stehen in Bleicherode auf dem Programm. Die Kleinen sind ganz begeistert von der Natur hier, kennen sie doch von zu Hause nur Wüste.



Die Flüchtlingskinder verfolgen gespannt die Erklärungen zu den Fahrzeugen. Foto: Birgit Eckstein

Quelle: Thüringer Allgemeine vom 11. Juli 2017